Regionale Anforderungen und Chancen der Energiewende

Prof. Dr. Peter Heck
Institut für Angewandtes Stoffstrommanagement
(IfaS)

Parchim, 11.12. 2013

Drei Ziele

Klimaschutz

Regionale Wertschöpfung
Regionale Identität

Null-Emission

Mit einer Null-Emissions-Strategie wird das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auf industrieller und kommunaler Ebene konkretisiert und durch einen effizienten sowie systematischen Managementprozess umgesetzt.

Anspruchsvolle Ziele ...„Null-Emissions-Campus“

- 100% Wärme aus Biogas, Holz, Solarthermie...
- 100% Strom aus Photovoltaik und KWK
- 100% Effizienz als Ziel
 - ✓ Wärmerückgewinnung
 - ✓ Klimatisierung über Erdwärme und Solar (Adsorption)
 - ✓ Regenwassernutzung (Zisternen, Mulden, Rigolen, Teiche)
 - ✓ Passiv und Null-Energie Studentenwohnheime
 - ✓ Campus als Biotop (standortgerechte Pflanzen, nachhaltige Pflege)
- Null Abwasser und Rohstoffrückgewinnung (ab 2012 geplant)

Vogelperspektive: Ökopolis Neubrücke

Umwelt-Campus
Birkenfeld

Nahwärmerversorgung

Biogasanlage
(Abfallvergärung)

Holzhackschnitzel-
kraftwerk der OIE AG

Angst vor der echten Energiewende?

Energiekostenentwicklung 2003 bis 2013

Quelle: Allgemeine Zeitung Mainz, 14.02.2013 – Vortrag Hr. Zeis, EDG Rheinhessen-Nahe

Fehlinformation: Strom ist nicht das Problem der dt. Haushalte

Endenergieverbrauch dt. Haushalte ca. 644 Mrd. kWh

davon:

11,3 % Strom
88,7% Wärme

Wärmeverbrauch in privaten Haushalten 2009

insgesamt 601 Terawattstunden (Endenergie)

Quelle: ZSW 2010; Stand: Oktober 2010

www.unendlich-viel-energie.de

Ölpreisentwicklung

Strompreisentwicklung

Jahr	DM	Euro
1962	0,16	0,08
1972	0,15	0,08
1982	0,22	0,11
1992	0,29	0,15
2012	-	0,26

Ressourcen-/Klimaschutz & regionaler Werterhalt – Herausforderung: *regionale Wertschöpfung*

Wo bleibt das Geld?

- Geldstrom für fossile Energieträger (Gas, Kohle, Erdöl) aus Deutschland heraus:
(Quelle: Statistisches Bundesamt (2010); eigene Berechnung)
- in 2004: 40 Mrd. Euro
- in 2005: 55 Mrd. Euro
- in 2007: 64 Mrd. Euro
- in 2009: 58 Mrd. Euro
- In 2011: 66 Mrd. Euro

- Kostensenkung in 2009 durch Wirtschaftskrise

Wo bleibt das Geld?

Gewinne **nach** Steuern der großen Energieversorger 2010
in Deutschland (*Quelle: Geschäftsberichte der Energiekonzerne*)

EON : 6,3 Milliarden €

RWE : 3,6 Milliarden €

Vattenfall: 0,3 Milliarden €

EnBW: 1,2 Milliarden €

Gesamt 2010: 11,3 Milliarden €

2011: 2 Milliarden €

Gesamt 2012: geschätzt ca. 10 Mrd. €

- Gesamt 2009: ca. 14,2 Milliarden €
- **EEG Umlage 2012 ca. 16 Mrd. €**
- Neue Strompreiserhöhungen von 4- 7,5 % angekündigt

**70% der
Grundlast in
nicht KWK
Großkraftwerken**

Kleines Dorf – hohe Kosten!!!

500 Einwohner, 300 Häuser:

Heizkosten: 2000 € pro Haus und Jahr
= **600.000 €**

Stromkosten: 600 € pro Haus und Jahr
= **180.000 €**

Gesamt: ca. 780.000 €

**Heute: Keine regionale Wertschöpfung, keine
Entwicklungsperspektive, keine Innovation, kein Klimaschutz,
keine Ressourcensicherheit etc.**

LK Südwestpfalz – hohe Kosten!!!

98.887 Einwohner, 34.616 Häuser:

Heizkosten: 2.000 € pro Haus und Jahr
= **69.232.000 €**

Stromkosten: 600 € pro Haus und Jahr
= **20.769.600 €**

➔ **Gesamt: ca. 90 Mio. € / a**

**Heute: Keine regionale Wertschöpfung, kaum
Entwicklungsperspektive, wenig Innovation und Klimaschutz,
keine Ressourcensicherheit etc.**

Wirtschaftliche Auswirkungen des Anlagenbestandes

Aktuell kostet die Energieversorgung des LK Neuwied ca. **595 Mio. €/a!**
Von diesen Finanzmitteln verlassen erhebliche Anteile das System, da sie für fossile Energieträger aufgewendet werden müssen!

➔ Bilanziell ergibt sich ein **Geldmittelabfluss** von insgesamt ca. **580 Mio. €**

Es geht um viel Geld und mehr...

Ca. 335 Mill. Euro
Kosten für Heizung pro
Jahr für Haushalte im
Planungsverband

	Haushalte Wärmebedarf	CO ₂ -Emissionen Haushalte
2010	3.348.000 MWh	735.138 t/a
2050	2.593.000 MWh	145.000 t/a
	(- 23 %)	(-80 %)

Kurzfristig verfügbare Biomassepotenziale pro Jahr ausgedrückt in Heizöläquivalenten

Regionale Wertschöpfung durch die Nutzung erneuerbarer Energien

Wo bleibt unser Geld?

Geldempfänger	Holzheizung	Ölheizung
Region	60 €	15 €
Rest der BRD	35 €	25 €
Ausland	5 €	60 €
Summe :	100 €	100 €

.. Und wer baut die Holzheizung und betreibt sie?

Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 - 1888)

Das Geld
des Dorfes
dem Dorfe!

Spart
bei Eurem
Darlehenskassenverein

Vortrag von Landrat Bertram Fleck Rhein Hunsrück Kreis

Was die Planungsregion könnte....

Westmecklenburg	EE - Potenziale		Verbrauch 2010		Szenario 2050 100 % - EEO	
	MWh	MWh	Endenergie	MWh	Endenergie	MWh
Energieträger	Strom	Wärme	gesamt	12.250.000	gesamt	8.300.000
Solarthermie		600.000	Strom	1.850.000	Strom	1.570.000
Photovoltaik	4.500.000		EE	23%	Wind	100%
Wasser	7.400		Fossile	77%	Solar/Wasser	
Oberflächennahe ¹ Geothermie		180.000	Wärme	5.400.000	Wärme	4.200.000
Tiefe Geothermie		1.550.000	Waldrestholz	9%	Waldrestholz	7%
Windenergie	5.700.000		Silomais	1%	Bio -Reststoffe	18%
Wald (Restholznutzung)		760.000	Fossile	89%	Sonstige - EE	75% ²
Biomasse (Silomais)	510.000	200.000	Verkehr	5.000.000	Verkehr	2.600.000
) incl. Sonstige Biomasse	10.800.000)	3.350.000*)	Fossile	100%	EE-Mix	100%

*) davon Biodiesel: 12 %

EEG-Umlage

Belastung in 2012

14 €/Monat

Trend bleibt erhalten

- sinkende EEG-Tarife
- alte Anlagen fallen aus Förderung

Monatliche Belastung für Haushalt (3.500 kWh/a)

Quelle:

BMU, Langfristszenarien und Strategien für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland bei Berücksichtigung der Entwicklung in Europa und global, 2010, DLR 2012

Diskussion EEG und Energiesubventionen

- **Konventioneller Strom**
 - staatliche Förderung
 - Zeitraum 1950-2010 **694 Mrd. €**
 - direkte Subvention 0,017...0,051 €/kWh
 - verdeckte Förderung 0,040 €/kWh

- **EEG-Strom**
 - EEG-Umlage
 - Zeitraum 2000-2012 **58 Mrd. €**
 - EEG-Umlagekosten 3,60 €/kWh

Quellen:

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS), Staatliche Förderungen der Atomenergie im Zeitraum 1950 - 2010, Staatliche Förderungen der Stein- und Braunkohle im Zeitraum 1950 - 2008; BMU, 2010

Gesamtwirtschaftliche Aspekte

■ Beschäftigte in der Energieindustrie

Quellen:
Agentur für Erneuerbare Energien; BMU; BMWi

Stromerzeugung in Deutschland

25. März 2012

von Frühjahr bis Herbst deckt Photovoltaik die Spitzenlast...

...und verdrängt teure Erzeuger vom Markt

Börsenpreis für Strom

dadurch wird
Spitzenlast-
strom zeitweilig
günstiger als
Grundlaststrom

Folge:
die Börsen-
preise für Strom
sinken
- aber davon
kommt beim
Endverbraucher
nichts an!

25. März 2012

Teilhabe an der Stromversorgung

Regionale Wertschöpfung

- Erhalt und Stärkung der regionalen Kaufkraft
- Gewinne aus Anlagenbetrieb
- Versorgungssicherheit
- Nachhaltige Landnutzung
- Innovation
- Image
- Erhalt und Schaffung von Erwerb
- Teilhabe und Kommunikation
- Klimaschutz

Leitbild regionales Stoffstrommanagement

Ist-Situation

Geldmittelabfluss: ca. 7 Mio. €

● **Kompostierung Grünschnitt: 85.000 t/a**
 → **Kosten: 3-4 Mio. €/a**
 → **Energie: 2.534.000 I_{eq} Heizöl**
 → **Nährstoffgehalt (NPK) gesamt: ca. 747 t**
 → **Kompost (60%): 1.606.000 €/a (20€/m³)**

EVS → BioSaar Wadern
16.000 t/a BA

EVS → Bundesgebiet: 45.000 t/a
→ Kosten: ca. 3.312.000 €/a
→ Energie: 3.063.600 I_{eq} HÖ
→ Nährstoffgeh. (NPK) gesamt: ca. 4600 t/a

EVS → Ormesheim
8.000 t/a BA

EVS → SYDEME: 7.400 t/a
→ Kosten: ca. 545.000 €/a
→ Energie: 466.200 I_{eq} Heizöl
→ Nährstoffgehalt (NPK) gesamt: ca. 700 t/a

EVS → Bundesgebiet
28.000 t/a BA

BA Früher
BA Heute

Potenzialübersicht RLP und Saarland

Umsetzung: Grünschnittnutzung Eisenberg

Grünschnitt

Hackschnitzel

Anlieferung

Beheizung Schule

- Vom Kostenfaktor zum Ertragsfaktor
- Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort
- IfaS Portfolio: Vom Rohstoff bis zur Anlagentechnik

Beispiel: Beheizung kommunaler Liegenschaften auf Basis von Holz aus der Grünschnittaufbereitung

1. Schritt: Stoffliche Aufbereitung des Brennmaterials auf dem Aufbereitungsplatz in Kirchberg
40 – 60 % können als Brennstoff genutzt werden, der Rest als hochwertiger Kompost

Einsparung von 800.000 Euro jährlich!!

2. Schritt: Thermische Verwertung in der Heizzentrale auf dem Füllkasten in Simmern in einem Brennstoffkessel mit 850 kW Leistung

2. Potenziale „Energieeffizienz und -einsparung“

Energieautarke Kläranlage

- Umwandlung bestehender Kläranlagen mit simultaner aerober Schlammstabilisierung auf eine ***anaerobe Stabilisierung mit Hochlastfaulung und Nachvergärung.***
- Ziel:
 - Reduktion des Strombedarfs
 - Nutzung der im Abwasser enthaltenen Ressource (Energie) zur Eigenerzeugung des benötigten Rest-Energiebedarfs

Verfahrensfließbild: Bsp. KA Weilerbach

Anaerobe Stabilisierung mit Hochlastfaulung

Quelle: Dipl.-Ing. Stefan Krieger, HYDRO-Ingenieure Energie & Wasser GmbH, 2011

Kostenvergleich: Bsp. KA Weilerbach

Kostenart	IST-Zustand	Energieautark
Investitionskosten		
Baulicher Teil	- €	780.000 €
Technische Ausrüstung	- €	686.500 €
Forschungs-und Ingenieurleistungen	- €	243.000 €
Summe Investitionskosten	- €	1.709.500 €
Betriebskosten		
Energiekosten (Strom, Gas)	73.800 €/a	- €
Sonst. Betriebs-, Wartungskosten	63.500 €/a	57.000€/a
Summe Betriebskosten	137.300€/a	57.000€/a

Quelle: Dipl.-Ing. Stefan Krieger, HYDRO-Ingenieure Energie & Wasser GmbH, 2011

Energieautarke Kläranlage: Bsp. KA Weilerbach

GKA Weilerbach
Wirtschaftlichkeitsvergleich Aerobe / Anaerobe Stabilisierung mit HLF
(ohne Förderung)

Quelle: Dipl.-Ing. Stefan Krieger, HYDRO-Ingenieure Energie & Wasser GmbH, 2011

Energieeinsparpotenzial Nalbach: leistungsgeregelte Pumpen

- Durchschnittlich 50 W pro Haushalt
- Strombedarf für Heizungspumpen in Nalbach: **ca. 1.300 MWh/a**
- **Einsparpotentiale:**
 - Hocheffiziente Umwälzpumpen benötigen ca. 20% der Leistung konventioneller Pumpen
 - Einsparung von ~ **1.000 MWh jährlich** möglich und ca. **600 t CO₂**
 - Einsparung von ~ **240.000 €** (bei einem Strompreis von 0,23 €/kWh)

Riesige Sparpotentiale

- **Kosten ca. 300 €** (davon ca. 50 € Handwerkskosten)
- Stromkosten alte Pumpe: ca. 100 €/a
- Stromkosten neue Pumpe: ca. 20 €/a

Einsparung: ca. 130 €/a

- **Neue Pumpe bereits ca. 3 Jahren bezahlt!**
- **Gesamtinvestition in Nalbach: ca. 1 Mio. €**
- **Kaufkraftsteigerung nach 3 Jahren: 320.000 € /a**

Beispiel „Kampagnen LK Cochem-Zell“

- Heizungsanlagenaktion
 - Austausch von mehr als 526 Pumpen durch neue Hocheffizienzpumpen (80% weniger Stromverbrauch)
- Aktion Heizungsfinanzierung
 - KSK, Fa. Viessmann u. heimische Handwerksbetriebe schaffen Hausbesitzern Angebote zum Heizungs-austausch zu günstigen Konditionen
- Branchenbuch
 - Präsentation von Anbietern für EE-Anlagen und Energietechnik aus der Region

➔ Maßnahmen für VG BIR im Kommunikations- und Öffentlichkeitskonzept

Cash-Flow Straßenbeleuchtung

Invest Wartung Strom

Innenleben tauschen bei NAV 76 W

LED

Strassenbeleuchtung

Cash-Flow Straßenbeleuchtung

Invest Wartung Strom

HQL 1x125W 3,98lx

LED 23W 4,4lx

Vergleich NAV zu LED:

Einsparung: 41.718 € (über 15 Jahre)

Amortisationszeit: ca. 10 Jahre

Stromeinsparung: ca. 23.800 kWh/a

Regionale Wertschöpfung Solarpotenziale mit Speicherlösung inkl. Förderung

Photovoltaikanlage (Stand September 2013) ohne Speicher 10% Eigennutzung

Invest	1.600 €/kWp
installierbare Leistung	5 kWp
spez. Stromertrag	950 kWh/(kWp*a)
Investition (50% FK)	8.000 €
Stromerträge*	15.600 €
Planung, Montage (€) **	1.280 €
laufende Kosten***	3.800 €
Zinsen*	1.300 €
Verzinsung Kapitalkonto	490 €
Einkommensteuer*	1.000 €
effektiver Überschuss (n. St.)	1.900 €
Regionale Werschöpfung	9.770 €

* über 20 Jahre

** 16% der Investitionskosten für Planung + Montage

*** inkl. Rückstellungen, Versicherung, Wartung (20 Jahre)
angenommener Einkommenssteuersatz 35%

Photovoltaikanlage (Stand September 2013) Lithium 60% Eigennutzung

Invest	3.300 €/kWp
installierbare Leistung	5 kWp
spez. Stromertrag	950 kWh/(kWp*a)
Investition (50% FK)	16.500 €
Stromerträge*	25.180 €
Planung, Montage (€) **	2.640 €
laufende Kosten***	3.800 €
Zinsen*	2.700 €
Verzinsung Kapitalkonto	520 €
Einkommensteuer*	903 €
effektiver Überschuss (n. St.)	1.800 €
Regionale Werschöpfung	12.363 €

* über 20 Jahre

** 16% der Investitionskosten für Planung + Montage

*** inkl. Rückstellungen, Versicherung, Wartung (20 Jahre)
angenommener Einkommenssteuersatz 35%

- Beispiel: Kombination 5 kWp mit einem Batteriesystem, das bis zu 3,3 kWh Strom speichern kann
- Speicherförderung: 600€/kWp
- Relativ knappe Wirtschaftlichkeit je nach Finanzierung
- Sofern Absatzzahlen steigen, ist mit sinkenden Kosten aufgrund von Skaleneffekten und technologischem Fortschritt zu rechnen

Wirtschaftlichkeit Eigenstromverbrauch Supermarkt

- Annahmen:
 - Strombedarf: 80.000 kWh/a, 18 ct/kWh netto,
 - PV-Anlage: 65 kWp, 1.500 €/kWp, ca. 13ct/kWh, 100% EK, 60% Eigenbedarfsdeckung, Strompreiserhöhung 3%/a

Hauptmerkmale der Anlage

Art der Anlage	Dachanlage
Anlagengröße	65,00 kWp
Inbetriebnahme	09 / 2013
Ø Stromertrag p.a.	950 kWh/kWp
Grundlage der Einspeisung	b) nach Novellierung dt. EEG (ab 1.4.2012)
Planungszeitraum	20 Jahre + Erstjahr
gesetzl. Vergütung pro kWh	0,1333 €/kWh

Investitionskosten und Finanzierung

Investition / Mittelverwendung		
PV-Anlage	100%	97.500,00 €
Sonstige Baukosten		- €
Leistungsanschluss		- €
Summe		97.500,00 €
Finanzierung / Mittelherkunft		
Eigenkapital	100%	97.500,00 €
Darlehen 1		- €
Darlehen 2		- €
Restfinanzierung		- €
Summe		97.500,00 €

Rückflüsse aus der Investition

	erstes volles Jahr	gesamte Laufzeit
Stromeinspeisung	61.750 kWh	1.223.724 kWh
Stromerträge	10.162 €	283.913 €
vermarktungsabh. Kosten	- €	- €
individuelle Posten, Arbeit	- €	- €
laufende Kosten	- 1.259 €	29.517 €
Kapitaldienst	- €	- €
Verzinsung Kapitalkonto	16 €	20.760 €
Rückfluss vor Steuern	8.919 €	275.156 €
Gewerbesteuer	- 478 €	21.761 €
Einkommensteuer	- 1.414 €	60.724 €
Rückfluss nach Steuern	7.027 €	192.671 €
eingesetztes Eigenkapital	-	97.500 €
effektiver Überschuss		95.171 €

Kennzahlen

Rendite der gesamten Anlage (=Gesamtkapitalrendite)	9,0% p.a.
Rendite auf das Eigenkapital	9,0% p.a.

Quelle: Solarserver

Quelle: Energieatlas Bayern

Arbeitsplätze

Windenergie

Quelle:
(creativecommons) Philip May (2x), Lysippos, Hannes Grobe, Georg Slickers, Lourdes Cardenal, quiet revolution, helix wind, n.n., maglev, windspire, windcube

Regionale Wertschöpfung

- Windenergie
 - höchste Flächeneffizienz unter den Erneuerbaren Energien
 - ländliche Anlagen versorgen auch Städte ohne Flächenpotenzial
 - Wirtschaftlichkeit durch EEG gegeben
 - Einspeisevergütung, Anfangswert 8,93 ct/kWh
 - übliche Anlagengrößen ca. 2,5 MW
- **Haushaltssanierung über Beteiligungsmodelle**
- **Flächenpachten**

Windkraft: Wertschöpfung verschiedener Beteiligungsformen

1 Windkraftanlage	
installierte Leistung	2,3 MW
Stromertrag (MWh/a)	4.830
CO ₂ Einsparung (t/a)	3.680
Finanzflüsse*	
Investitionskosten	2.831.875 €
Einspeisevergütung	8.623.241 €
Montagekosten	67.965 €
Zinsen	623.808 €
Pachteinnahmen	326.232 €
Betriebskosten (Wartung/Personal/Versicherung)	1.544.201 €
Gewerbsteuer (Hebesatz 350%)	403.899 €
Gewinne n. St.	2.893.233 €
Kommunale Betreibergesellschaft GmbH kommunale Fläche + Kreditinstitut und Handwerk aus der Region	
Kommunale Wertschöpfung	3.623.363 €
Regionale Wertschöpfung	5.859.337 €
Kommunale Betreibergesellschaft GmbH private Fläche + Kreditinstitut und Handwerk aus der Region	
Kommunale Wertschöpfung	3.297.131 €
Regionale Wertschöpfung	5.859.337 €
Externe Betreibergesellschaft GmbH private Fläche + Kreditinstitut und Handwerk nicht aus der Region	
Kommunale Wertschöpfung	282.729 €
Regionale Wertschöpfung	608.961 €

Windstrom ermöglicht viel Nutzwert

- Zu neuen fossilen Kraftwerken wettbewerbsfähige Stromgestehungskosten
- In der Endvergütung günstiger als Börsenstrom
- Pachten
- Gewerbesteuer
- Entlastung stromintensiver Unternehmen durch Direktverbrauch Windstrom
- Gute Kapitalanlage durch
 - Angebot von Sparbriefen
 - Beteiligung an EE-Investitionen in verschiedenen Formen mit Risiko

Kostenentwicklung Stromgestehung

**Onshore
ist viel
billiger!**

Zahlen:
Fraunhofer ISE, Studie
Stromgestehungskosten
Erneuerbare Energien, 2010

Mögliches Ausbauszenario Landkreis Birkenfeld

heutiger gesamter
Stromverbrauch im
LK BIR: 385 GWh/a

Ausbauszenario Windenergie LK Birkenfeld				
Windenergieanlagen LK Birkenfeld	Anlagen	inst. Leistung	Ertrag	Jahr
am Netz	19	29 MW	53 GWh	2020
am Netz (Repowering vor 2020)	4	12 MW	36 GWh	
Ausbaupotenzial 1 50% des Gesamtpotenzials	600	1.565 MW	3.527 GWh	
Summe 2020	623	1.607 MW	3.617 GWh	
Am Netz (Repowering vor 2020)	4	12 MW	36 GWh	2030
Am Netz (Repowering nach 2020)	12	54 MW	105 GWh	
Ausbaupotenzial 1 50% des Gesamtpotenzials	600	1.565 MW	3.527 GWh	
Ausbaupotenzial 2 40% des Gesamtpotenzials	280	1.260 MW	3.276 GWh	
Summe von 2020 bis 2030	896	2.891 MW	6.944 GWh	
Am Netz (Repowering vor 2020 und vor 2050)	4	18 MW	47 GWh	2050
Am Netz (Repowering nach 2020)	12	54 MW	105 GWh	
Ausbaupotenzial 1 (1. Repowering)	351	1.580 MW	4.107 GWh	
Ausbaupotenzial 2 (inkl. Erneuerung)	280	1.260 MW	3.276 GWh	
Ausbaupotenzial 3 10% des Gesamtpotenzials	61	275 MW	714 GWh	
Summe von 2030 bis 2050	708	3.186 MW	8.249 GWh	

Anlagengruppen und Repoweringstrategie:

Ausbaupotenzial	Ausbau 1 50% bis 2020 Ausbau 2 40% bis 2030 Ausbau 3 10% bis 2050 1. Repowering bis 2040	Anzahl Teilflächen: 96 Stück Gesamtfläche Betrachtungsgebiet: 77.700 ha Potenzialfläche: 23.344 ha Anteil an Kreisfläche: 30%
Repowering-Maßnahmen	Anlagenleistung	
vor 2020	3,0 MW	
nach 2020	4,5 MW	

(keine weitere Vergrößerung der Anlagen bei späteren Repowering-Maßnahmen)

Synthetisches Methan

- energetischer Wirkungsgrad

elektrisch

Synthetisches Methan

Hydrolyse	65 %
Methanisierung	85 %
Speicher / Kompression	80 %
BHKW, elek.	<u>40 %</u>
Zyklus	18 %

elektrisch und thermisch

Synthetisches Methan

Hydrolyse	65 %
Methanisierung	85 %
Speicher / Kompression	80 %
BHKW, elek. + therm.	<u>85 %</u>
Zyklus	38 %

Synthetisches Methan

- Energiepotenzial der Ausfallarbeit

Schleswig-Holstein

	2011	2012
Ausfallarbeit	306	346 GWh
Methan	17	19 Mio. m ³
Rückverstromung	54	61 GWh _{el}
Restwärme	61	69 GWh _{th}
therm. Nutzung	115	130 GWh _{th}

Die Marke (Bio)EnergieDorf M-V

Herausforderung Kulturlandschaft ... Mehrnutzungskonzepte - quer denken!

Biodiversität

Flächenproduktivität LW/FW

Flächeneffizienz

Naturschutz

Infrastruktur

Erholung

Tourismus

Bebauung

Bodenschutz

Klimaschutz

Wasserschutz ...

Kulturlandschaft

Forstwirtschaft

Landwirtschaft

Naturschutz

Stoffliche Veredelung
Energiewirtschaft

Flankierende Programme/Gesetze EU/Bund/Land/Kreis/Kommune: EEG, MAP, Cross Compliance, Ausgleich und Ersatz, Schutzgebiete, Landschafts-/Flächennutzungsplanung, Integrierte ländliche Entwicklung, Naturschutzsonderprogramme usw.

Mehr Akzeptanz durch mehr (Bio)Diversität: Mehrnutzungskonzepte - mehr Nutzen von *einer* Fläche!

Bioenergie

Nahrungsmittelerzeugung

Trinkwassergewinnung

Mehrnutzungskonzepte

Naturschutz

Tierhaltung

Erholung

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles)

Ackerrand am Wickroggen, Standort Marpingen, Saarland

Hafer-Erbesen-Leindotter-Gemenge als Biogas-Substrat im Versuchsanbau am Standort Reinsfeld: ca. 8 t Trockenmasse = 24 t Frischmasse ohne Düngung und Pflanzenschutz

Agroforstsystem mit Ackernutzung und Energieholz, hier Erle & Sonnenblume, Standort Scheyern, Bayern

Praktische Umsetzung – eine Beispielskizze

Verknüpfung der Quellen und Senken

KUP	Agroforst	Peren. C4-Gräser	KUP + Agroforst	KUP + C4-Gräser	Agroforst + C4-Gräser
-----	-----------	------------------	-----------------	-----------------	-----------------------

Bioenergiehof
Biogasanlage
Nahwärmenetz
Pelletproduktion

Solar-Pellet-
Kombisysteme

Hackschnitzel-
heizung mit
Nahwärmenetz
gek. Biogaswn.

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ (Aristoteles)

Das (Bio)EnergieDorf als Management-Konzept

Nahwärmeverbände in Verbands- bzw. Ortsgemeinden, mit Bürgerbeteiligung

Nahwärmeverbund:
Ortsgemeinde Fronhofen 2006
Bürgermeister Günter Steffens

7 Häuser von 5 Eigentümern
Gesellschaftsform: GbR
Holzhackschnitzel
Betrieb seit 7 Jahren ohne nennenswerte
Probleme mit einheimischen Resthölzern

Solare Wärme erzeugung

■ Solarthermie erzeugt ca. 10% des Gesamtenergiebedarfs

Quelle: http://www.aee.at/aee/index.php?option=com_content&view=article&id=707&Itemid=113

Quelle: http://www.stoffstrom.org/fileadmin/user_upload/bilder/Veranstaltungen/Solar10/6_Solartagung_Rheinland_Pfalz_-_ARCON-Ralf_Winnemoeller.pdf

Quelle: http://www.solarserver.de/uploads/pics/st_flandern.jpg

Sensitivitätsbetrachtung

- **Ab Jahr 16 Solarthermievariante günstigste Variante**

Die Marke (Bio)EnergieDorf – Teilhabe & Finanzierung

Teilhabe & Finanzierung

Methodik zur Ermittlung der Regionalen Wertschöpfung (1)

Als Auslöser der RWS im Bereich EE/Effizienz gilt die getätigte Investition!

Investition

Ausgelöste Finanzströme

Erträge

- Umsatzerlöse/
Einsparungen

Aufwendungen

- Abschreibungen
- Betriebskosten
- Pachtkosten
- Verbrauchskosten
- Kapitalkosten (Zinsen)
- Steuern

Mit den ausgelösten
Finanzströmen ergeben sich
unterschiedliche Profiteure!

Profiteure:

- Betreiber/Investor
- Handwerker
- Banken
- Land-/ Forstwirte
- Öffentliche Hand
- Bürger
- Unternehmen

Wie können die ausgelösten Finanzströme im Hinblick auf die unterschiedlichen Profiteure bewertet werden?

Landkreis Rhein-Hunsrück ca. 100.000 EW: Ausgelöste Finanzströme (Strom + Wärme) bis 2050

Ausbau regenerativer Strom und Wärme 2050	Einsparungen und Erlöse	Kosten*	Regionale Wertschöpfung
Summe Umsätze	21,60 Mrd. €		
Summe Invest		5,14 Mrd. €	
Summe operative Kosten		9,70 Mrd. €	
Summe Kosten		14,84 Mrd. €	
Summe RWS			14,64 Mrd. €

*Kosten für industrielle Effizienzmaßnahmen nicht enthalten
Bei den privaten Stromeffizienzmaßnahmen nur Kosten für Umwälzpumpen aufgeführt

Beitrag zur kumulierten RWS bis 2050:

Wind: ca. 3,28 Mrd. €

Photovoltaik: ca. 2,16 Mrd. €

Solarthermie: ca. 1,43 Mrd. €

Biomasse: ca. 2,11 Mrd. €

Geothermie (WP): ca. 0,18 Mrd. €

Gebäudesanierung: ca. 4,41 Mrd. €

Energieeffizienz: ca. 1,07 Mrd. €

Vergleich regionaler Wertschöpfung

<i>Einwohner</i>	180.995	102.878	90.596	124.760	155.544	202.310
<i>Fläche</i>	630 km ²	966 km ²	476 km ²	588 km ²	864 km ²	606 km ²

Energie- und Finanzflüsse heute

Methodik:
Berechnung anhand spezifischer Einspeisevergütungen für EE und für bezogene Energiemengen

- Ca. **16,4 Mio. €/a** fließen aus der Region, davon Teile aus der Bundesrepublik und sogar aus Europa hinaus und können **nicht regional investiert** werden
- Abfließende Geldmittel im Jahr 2020: ca. 23 Mio. €; im Jahr 2050: ca. 74 Mio. € (bei einer Preissteigerungsrate von 4%)

Statische Betrachtung der Energie- und Finanzflüsse 2050

Methodik:
Berechnung der
Einnahmen und
Ausgaben anhand
spezifischer Marktpreise
für erzeugte EE und
bezogene Energie

- 3-fache Deckung des erhöhten Stromverbrauchs; 100% Deckung des gesenkten Wärmeverbrauchs
- Ca. **42 Mio. €/a** können zur **Refinanzierung** von **EE- und Einsparmaßnahmen** verwendet werden
- Teilweise Mittelabfluss über Verbandsgemeindegrenzen hinaus für Investoren und Betreiber (z.B. WEA)

Landkreis Neuwied: Szenario Strom bis 2050

- Starker Anstieg der regenerativen Stromerzeugung
- Größter Zubau bei Windkraft und Photovoltaik
- Deckung des Stromverbrauchs bilanziell schon 2020 möglich (121%)
- Landkreis als Stromexporteur trotz steigendem Verbrauch
- Anstieg des Stromverbrauchs (**rote Linie**) durch neue Anwendungsfelder im Verkehrs- und Wärmesektor

Wirtschaftliche Auswirkungen nach Profiteuren bis 2050

Verteilung der kumulierten regionalen Wertschöpfung nach Profiteuren bis 2050

* Bezieht sich auf den Betrieb von EE-Anlagen zur Stromerzeugung, auch Bürger und öffentliche Hand als Betreiber von Photovoltaik-Dachanlagen

** Bezieht sich auf Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, umfasst keine Anlagenbetreiber

*** Betreiber von Photovoltaik-Dachanlagen sind nicht enthalten und finden sich wieder unter Anlagenbetreibern

Verteilung der kumulierten regionalen Wertschöpfung bis 2050

1. Einnahmen aus Investitionsneben, Betriebskosten
2. Einnahmen aus Kreditzinsen
3. Einnahmen aus Biogassubstraten, Brennstoffe
4. Steuern, Pachteinnahmen, Strom- und Wärmeeffizienz der öffentliche Liegenschaften
5. Betreibergewinne; Private, GHD & I, Kommune
6. Strom- und Wärmeeffizienz GHD & I
7. Strom- und Wärmeeffizienz private Haushalte

Die Marke (Bio)EnergieDorf – Teilhabe & Finanzierung

- Teilhabe der Bürger an der Energieversorgung
 - Bürger-Windparks
 - Bürger-Wärmenetze
 - Kommunale Stadtwerke
 - Bürger-Solaranlagen/ solare Renten
 - Kommunale Beteiligungsgesellschaften
 - Kommunale Land-/Stadtwerke
 - Kommunale Klimabriefe
- Beratungsleistungen durch GENO Verband

FNR

FNR

Egon – Die Eifel Energiegenossenschaft

- Ziel:
 - Erzeugung Erneuerbarer Energien und Betrieb von KWK-Anlagen
 - Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Energieeinsparung
 - Beratung von Öffentlichkeit, Bürgern und Unternehmen in Energiefragen
- Finanzierung: Einzahlungen der Mitglieder (Geschäftsanteil ab 500 €), öffentliche Mittel, Darlehen aus dem KfW Umwelt- und Energiesparprogramm, Regionalbanken als Mitglieder
- Vorteile
 - Möglichkeit der Mitglieder zur Erwirtschaftung einer Rendite (5% auf eingesetzte Kapital) mit nachhaltigen effizienten Energiesystemen
 - Förderung der Wirtschaft und des Klimaschutzes in der Region
 - Reduktion der Unabhängigkeit von internationalen Märkten
 - Liquiditätsüberschüsse werden wiederum zur Finanzierung neuer Projekte genutzt
 - Eigenkapital hilft Fördergelder zu mobilisieren

Energiedienstleistungsinstrument Contracting der EnergieDienstleistungsGesellschaft Rheinessen-Nahe mbH

- Betrieb eines ganzheitliches Unternehmen zur Erschließung des Energieeinsparpotenzial durch den Einsatz moderner Technologien
 - Beitrag zum Klimaschutz im Landkreis Mainz-Bingen
- Austausch alter Heizzentralen durch effiziente Anlagen der rationellen und regenerativen Energieverwendung

- Vorteile des Energiedienstleistungscontracting für die Kommune:
 - Planung, Bau, Betrieb und Übernahme der Investitionen durch die EDG
 - Energieeffizienz und Erreichung der Klimaschutzziele
 - Aufbau eines Energiemanagementsystems, Energiesparberatung

Beispiel: Null-Emissions-Landkreis St. Wendel

Organisatorischer Aufbau:

Lenkungsgruppe (7 Personen)

Landkreis St. Wendel, KuLanI, IfaS, WFG

Beirat:

Landrat, Bürgermeister

Bestehende Betreiberformen

z.B. Bürger-Energiegenossenschaft, Stiftungsonne, etc.

1
„ZEN“
Zukunfts-Energie-Netzwerk
St. Wendeler Land e.V.

2
Energie-Projektgesellschaft
St. Wendeler Land mbH
WVW, WFG, KSK, VoBa

3
Betreiber-gesellschaften
z.B. AÖR, GmbH, GmbH & Co. KG, ...

Beispiel zur Maßnahme „1. Interdisziplinäres Klimaschutznetzwerk“

Was ist Teilhabe?

Zustimmung zu Erneuerbare-Energien-Anlagen in der Umgebung des eigenen Wohnorts

Zur Stromerzeugung in der Nachbarschaft finden sehr gut bzw. gut...

Quelle: Umfrage von TNS Infratest 2012, 3.798 Befragte, im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien. Stand: 10/2012

- Information
 - Akzeptanz
 - Duldung, Ästhetik
 - Mitmachen, Mitgestalten, Ästhetik
-
- **Mit entscheiden**
 - **(Mit)Investieren**
 - **(Mit)Betreiben**
 - **(kommunale)Rente n generieren**
 - **(einen) Teil haben!**

Warum brauchen wir Teilhabe?

- Finanzierung einfacher
- Durchsetzung einfacher
- Kaufkraft höher
- Kosten niedriger
- Akzeptanz und Toleranz grösser
- Innovation durch Bildung und Training

Wann schafft Teilhabe Akzeptanz?

**Keine
Alibi
Teilhabe!**

- 1. Wenn sie gut und rechtzeitig kommuniziert ist
- 2. Wenn sie nachhaltig Werte generiert
- 3. Wenn sie gut organisiert ist
- 4. Wenn Sie Teil eines verständlichen Gesamtplanes ist
- 5. Wenn sie über reine Information und Duldung hinausgeht
- 6. Wenn sie zum realen Eigentum an einem Projekt führt – einen **Teil haben**
- 7. Wenn sie auch Bürgern ohne freie Finanzmittel eine **Teilhabe einräumt**

Fazit

- Energiewende ist vor allem eine ökonomisch strategische Herausforderung
- **Regionalplanung ein Schlüssel für eine optimale Nutzung der EE Potenziale**
- Energiewende ist über“informiert“ und underge“coach“
- Projektvorlauf- und Projektentwicklungskosten Problem für Kommunen
- Eigenkapitalbeschaffung und Schuldenbremse
- Qualitativer und quantitativer Personalmangel in Kommunen
- Ausgewogenen Teilhabestrategien zur Einbindung der Bürger notwendig

Klimaschutz

eine Frage der Teilhabe und regionalen Wertschöpfung

Prof. Dr. Peter Heck

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
Hochschule Trier / Umwelt-Campus Birkenfeld
Postfach 1380, D- 55761 Birkenfeld
Tel.: 0049 (0)6782 / 17 - 1221
Fax: 0049 (0)6782 / 17 - 1264

Internet: www.stoffstrom.org